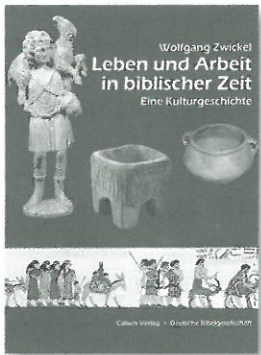


BÜCHER

Wolfgang Zwickel; **Leben und Arbeit in biblischer Zeit. Eine Kulturgeschichte**, Calwer Verlag in Koproduktion mit der Deutschen Bibelgesellschaft, Stuttgart 2013, 246 Seiten, 29,95 Euro



Altes Testament und Biblische Archäologie – diese beiden Bereiche seiner Professur in Mainz hat Wolf-

gang Zwickel als „Eine Kulturgeschichte“ in dem Band „Leben und Arbeit in biblischer Zeit“ zusammengeführt. In der Einführung macht Zwickel deutlich, dass er sich auf das „Land der Bibel“ bezieht, um politische Festlegungen zu umgehen (zum Beispiel Palästina oder Israel). Es folgen Informationen über Klima, Topographie und Kultur. Nach einer eher allgemeinen Betrachtung über „Die Entwicklung des modernen Menschen“ beleuchtet der Autor diverse Aspekte der Arbeit („Das Leben der Bauern im Jahreskreislauf“, „Kleinviethnomaden und Kamelbeduinen“, „Das Handwerk“, „Der Handel“). Er stellt das soziale Umfeld der Menschen dar („Die Stadt in biblischen Zeiten“, „Das Leben im Alltag“) und die unterschiedlichen Staatsformen („Von kleinen Sippen zum Königtum“, „Das Militär“). Wie das mit einander zusammen hängt, schildert Zwickel in

den Kapiteln „Religion“ und „Leben und Tod“. Alle Kapitel sind mit vielen Landkarten, Abbildungen archäologischer Funde und Landschaftsfotos anschaulich illustriert und durch Exkurse ergänzt.

Nüchtern und differenziert zeichnet Zwickel die Entwicklungen im „Land der Bibel“ bis in die Römerzeit nach. Die vielfältige Darstellung sorgt immer wieder für Aha-Effekten. So ist beeindruckend zu sehen, wie etwa die Terrassierung steiler Hänge in Judäa seit der Königszeit das Landschaftsbild prägt (Fotos S. 38f). Entgegen der landläufigen Meinung waren die Familien in biblischer Zeit nicht kinderreich (wie etwa der Stammvater Jakob); mehr als zwei bis drei Kinder – so stellt Zwickel wiederholt heraus – konnten von der kargen Landwirtschaft gar nicht leben (zum Beispiel S. 71). Gutes Auskommen oder gar Wohlstand konnte es nur geben, wenn das „Land der Bibel“ in friedlichem Austausch mit den umgebenden Groß- und/ oder Handelsmächten stand (S. 146).

Bis heute wirbt der Klassiker „Und die Bibel hat doch recht“ mit dem Untertitel „Forscher beweisen die Wahrheit der Bibel“, das heißt: die Archäologie bestätigt oder beglaubigt Schilderungen der Bibel. Biblische Archäologie, wie Zwickel sie betreibt und vermittelt, ist eigenständiger. Zwar ist das Interesse an der Bibel ihr Ausgangspunkt, aber ihre Ergebnisse stehen neben den biblischen Texten, eben als beschreibende Kulturgeschichte und nicht als bloße Bestätigung. Dabei wird deutlich, dass Zwickels Arbeitsfelder „Altes Testament“ und „Biblische Archäologie“ zwei Disziplinen sind, die in unterschiedliche Richtungen weisen und nicht einfach zur Deckung gebracht werden können.

Als allgemeinverständliche Darstellung gedacht, bietet das Buch mit seiner detaillierten Darstellung, seiner aufwändigen Ausstattung und seinem Preis sich nicht für den alltäglichen Gebrauch (etwa im fortgeschrittenen Religionsunterricht) an. Es eignet sich aber gut fürs Weiterlesen, für Menschen aller Altersstufen, die selbstverständlich mit der Bibel umgehen und mehr über ihre Umwelt wissen wollen.

Dr. Matthias Ahrens, Stuttgart

Besprechung in der Zeitschrift
"Für Arbeit und Besinnung",
15.04.2014, Seite 30f.